

Das NSG „Alte Elbe bei Bösewig“ – ein neuer Rast- und Sammelplatz des Kranichs

UWE ZUPPKE

Das 358,75 ha große Naturschutzgebiet „Alte Elbe bei Bösewig“ liegt etwa 20 km südöstlich von Lutherstadt Wittenberg zwischen dem Hochwasserdeich und der Elbe, unmittelbar östlich der Ortschaft Bösewig. Vom Deich bei Bösewig bietet sich ein Blick auf den inmitten von Überflutungsgrünland gelegenen Mäanderbogen der Elbe, der mit seinem Umland aus überwiegend avifaunistischen Gründen mit Beschluss vom 17.03.1983 vom Bezirkstag Halle zum Naturschutzgebiet erklärt wurde (LAU 1997). Die überregionale Bedeutung des Gebietes als „Mauser-, Übersommerrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet“ zahlreicher Vogelarten wurde bereits dargestellt (ZUPPKE 2000) und 194 nachgewiesene Vogelarten aufgelistet. In dieser Zusammenstellung wurde der Kranich (*Grus grus*) als „regelmäßiger Gastvogel“ aufgeführt.

Wie im gesamten Mittelelbegebiet (SCHWARZE 1974) ist der Kranich auch in der Region Wittenberg ein regelmäßiger Durchzügler, der während der Zugzeiten (März und September/Oktober) gruppenweise fliegend gesehen werden kann. Einzelne Trupps rasten in der Elbeaue (an der Probstei und am Durchstich bei Pratau, in der Großen Straube bei Seegrehna und im Bremer Luch bei Apollensdorf) und in der Aue der Schwarzen Elster.

Seit Mitte der 1990er Jahre halten sich regelmäßig an der Alten Elbe bei Bösewig bereits im Sommer Gruppen von Kranichen auf, die dann zum Herbst anwachsen. Seit 2002 bleiben kleinere Trupps bereits nach der Ankunft aus dem Winterquartier im März/April dort, so dass in den darauf folgenden Jahren ab März oder April ständig Kraniche auch tagsüber im Flachwasser der Alten Elbe oder auf den angrenzenden Wiesen beobachtet werden konnten. Aus den der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Lutherstadt Wittenberg vorliegenden Beobachtungsdaten (FG WB 1997-2007) lassen sich für den Zeitraum 1997 bis 2007 sowohl eine Zunahme der anwesenden Kraniche als auch der Zeitdauer ihres Aufenthaltes erkennen. Folgende Maximalzahlen sind aus den Beobachtungsdaten ersichtlich (diese Zahlen sind zufallsbehaftet, da nicht systematisch erfasst wurde):



Abb. 1: Kraniche im Flachwasser der Alten Elbe bei Bösewig (29.07.2008) – Foto: U.Zuppke.

1997:	17	(am 24.08.97)
1998:	9	(am 05.09.98)
1999:	17	(am 18.08.99)
2000:	48	
2001:	44	(am 17.08.01)
2002:	134	(am 25.07.02)
2003:	130	
2004:	96	(am 09.09.04),
2005:	160	(am 15.10.05)
2006:	611	(am 27.10.06)
2007:	278	(am 12.10.07)

(Die Einzeldaten zu den Kranichbeobachtungen können beim Autor abgefordert werden)

Diese Kranichscharen suchen auf dem Grünland der Elbeaue und später auf den abgeernteten Feldern, besonders Getreide- und Maisfeldern, Nahrung und fallen vor dem Einbruch der Dämmerung im weiträumigen Wiesengebiet bei Bösewig ein, wo sie bis zur völligen Dämmerung weiter Nahrung suchen, um dann im Flachwasser der Alten Elbe zu nächtigen. Bei großer Hitze in den Sommermonaten fallen die Kraniche auch am frühen Nachmittag (14.00 – 15.00 Uhr) gruppenweise im Flachwasser der Alten Elbe ein, um zu trinken (evtl. auch zur Kühlung über die Beine?) und verlassen später, wieder gruppenweise abfliegend, das Gewässer zur weiteren Nahrungssuche. Beim großen Sommerhochwasser 2002 wichen die anwesenden Kraniche zur Feldflur Klöden – Rettig - Rade auf der östlichen Elbeseite aus, wo sie auf flach überfluteten Ackerflächen übernachteten.



Abb. 2: Landende Kraniche an der Alten Elbe bei Bösewig (11.09.2006) – Foto: I. Elz.

Damit kann das Gebiet an der Alten Elbe bei Bösewig als ein neuer Sammel- und Rastplatz in der sachsen-anhaltischen Elbeaue angesehen werden, der in der Übersicht von PRANGE & KAHLE (2002) noch nicht berücksichtigt wurde und in dem neben dem herbstlichen Sammeln und Rasten der wegziehenden Kraniche auch eine ständige Übersommerung stattfindet. Die Frequentierung dieses Rast- und Sammelplatzes ist von zwei Faktoren abhängig: Zum einen vom Vorhandensein erreichbarer Nahrung (kurzgrasige Wiesen, abgeerntete Getreide- oder Maisfelder) und zum anderen vom Vorhandensein von Flachwasserbereichen in der Alten Elbe. In den letzten Jahren wurde in der Wittenberger Elbeaue noch Mais angebaut, der auch Kolbenwachstum aufwies, den Kranichen also Nahrung bot. Durch eine neue Stauanlage wird die Wasserhaltung in der Alten Elbe besser geregelt, so dass die Perioden des völligen Trockenfallens minimiert wurden und den Kranichen in der überwiegenden Zeit Flächen mit flachen Wasserständen als Schlafplatz zur Verfügung stehen.

Diese Entwicklung kann möglicherweise eine Auswirkung von Verschlechterungen der Bedingungen an anderen mitteldeutschen Rastplätzen (z.B. in der Dübener Heide) sein, muss aber wohl auch mit der positiven Entwicklung der gesamten europäischen Population des Kranichs im Zusammenhang gesehen werden (GEDEON et al. 2004). Das Anwachsen des Brutbestandes hat ein Anwachsen des Anteils noch nicht fortpflanzungsfähiger Jungkraniche zur Folge, die sich als „Nichtbrüter“ sammeln und geeignete Nah-

rungsgebiete und Schlafgewässer aufsuchen. Möglicherweise sind aber auch geschlechtsreife Kraniche in diesen Trupps, die keine geeigneten Bruthabitate finden, da diese durch den gestiegenen Brutbestand alle besetzt sind. Unklar ist auch, ob der längere Aufenthalt am Rastplatz mit dem sich ändernden Zugverhalten der Kraniche (NOWALD 2008) erklärt werden kann.

Die weitere Entwicklung und Bedeutung des NSG „Alte Elbe bei Bösewig“ als Kranich-Rast- und Sammelplatz hängt einerseits ab vom zukünftigen Umfang des Anbaus nachwachsender Rohstoffe in der Elbeaue (Raps und biomasseertragreicher Mais ohne Kolben führen zur Verringerung der Nahrungsgrundlage) und andererseits von der Entwicklung der Jahresniederschlagsmenge im Zuge des Klimawandels (die Erhaltung der Wasserversorgung der Alten Elbe in den Sommer- und Herbstmonaten ist durch die Sohleintiefung der Elbe nur noch in Hochwassersituationen der Elbe durch Einströmen von Elbewasser in den Altarm gegeben).

Literatur

- FG WB (1997-2007): Avifaunistische Jahresberichte 1997 bis 2007 – Region Wittenberg. – Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Lutherstadt Wittenberg. Unveröffentl. Berichte.
- GEDEON, K.; MITSCHKE, A.; SUDFELDT, C.; Hrsg.(2004): Brutvögel in Deutschland. – Stiftung Vogelmonitoring Deutschland. Hohenstein-Ernstthal.
- LAU (1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. – Hrsg: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. – Gustav Fischer Verlag, Jena.
- NOWALD, G. (2008): Was bringt die Zukunft? Kranichwelten im Wandel. – Der Falke 55 (9): 342-346.
- PRANGE, H.; KAHLE, R. (2002): Rastplätze des Kranichs in Deutschland. – Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- SCHWARZE, E. (1974): Das Vorkommen des Kranichs im mittleren Mittelbegebiet. - APUS 3: 73-90.
- ZUPPKE, U. (2000): Zur avifaunistischen Bedeutung des Naturschutzgebietes „Alte Elbe bei Bösewig“. Überarbeiteter Vortrag aus Anlaß der Alfred Hinsche-Ehrung am 13.07.2000. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau, Heft 12: 29-40.

Anschrift des Autors

DR. UWE ZUPPKE
Heideweg 1a · 06886 Lutherstadt Wittenberg
E-Mail: uwe.zuppke@t-online.de